



AKTIONEN MIT KINDERN

14 In dem aus dem Rundling Güh-litz umgesetzten Speicher-gebäude von 1750 ist das Kin-deraktionshaus untergebracht. Für jüngste Generation stehen hier Steckenpferde, Holzreifen, Stelzen und Holzschuhe zum Ausprobieren zur Verfügung. In den Ferien finden hier kreative Gruppenfreizeiten statt. Auch der angrenzende Schaugarten dient der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und informiert über längst vergessene Gemüsesorten, die früher in den Kohlgärten außerhalb des Rundlings kultiviert



wurden. Im Barfuß-Rundling können Alt und Jung wieder nachempfinden, welche Fühl-Erlebnisse die Menschen früher hatten, als Schuhe etwas »für Sonntag« waren.



SCHMIEDE

15 Das historische Gebäude wurde 1987 von Prisser bei Dannenberg nach Lübeln umgesetzt. Es handelt sich allerdings um keine gewöhnliche Museums-schmiede, denn hier wird noch

täglich das Schmiedehandwerk auch mit modernerer Technik betrieben. Der Museumsschmied arbeitet als freischaffender Messerschmied. Spezialisiert hat er sich auf Klingen aus Damaszener-Stahl. Im Rahmen seiner eigenen Firma bietet er auch Workshops an und lässt sich gerne über die Schulter schauen.



16 Hier befindet sich seit 1996 eine Stellmacherei. Das ursprünglich aus Lichtenberg stammende Gebäude dient nun als Ausstellungs-gebäude. Zahlreiche

Ausstellungsstücke aus Holz vermitteln die Vielfalt des Stellmacher-Handwerkes. Waren es früher der Speichenrad- und Wagenbau, so macht der Stellmacher heute vornehmlich Restaurierungen und Reparaturen.



17 Das sogenannte Kräuterrondell wurde im Jahre 2000 als Schau- und Lehrgarten für alte Kultur-pflanzen angelegt. Rondell deshalb, weil die Anordnung der Beete die Form der Rundlings-

dörfer widerspiegelt. Zu finden ist es zwischen dem Parum-Schultze-Haus und der Schmiede, direkt hinter dem Backstaav. Hier wachsen mehr als 100 Heilpflanzen, welche durch Buchsbaumhecken geschützt und von Immergrün und Frauenmantel umrahmt sind.



PARUM-SCHULTZE-HAUS

18 Dieses Zweistöckerhaus wurde 1710 von Johann Parum-Schultze in Süthen bei Küsten erbaut. Es ist damit eines der ältesten Niederdeutschen

Hallen-häuser im Wendland. Seit 1987 ist es Teil unseres Museums. Die Innenräume des Hauses zeigen u.a. eine Ersatzausstellung zum Thema Rundlinge sowie die Ausstellung »Parum-Schultze und seine Zeit«. Für die Geschichte des Bauernstandes im Wendland war Parum-Schultze eine wichtige Persönlichkeit. Er hat mit einer dörflichen Chronik ein einzigartiges Dokument erschaffen.



DURCHFAHRT-SCHEUNE

19 Dieses Gebäude wurde 1852 in Güstritz erbaut und 1989 nach Lübeln umgesiedelt. Die Besonderheit dieser Scheune besteht darin, dass sich auf beiden

Giebelseiten Tore befinden. Die Erntewagen konnten also hindurchfahren. Scheunen dieser Art entstanden erst Mitte des 19. Jahrhunderts. Z. Zt. dauern Restaurierungen an.



STREUOBSTWIESE

20 Zur Streuobstwiese gelangt man auf dem Pfad durch den Haselnuss-hain und über den Lübelner Mühlenbach. Mehr als 40 alte Obstbaumsorten, teilweise mit kuriosen Namen, wie Pfann-

kuchen, Seidenhemdchen oder Dickstiel, finden sich hier. Auch wird die Wiese durch eine kleine Herde von Leine-Schafen genutzt. Bienen- und Vogelkästen befinden sich ebenfalls auf dem Gelände sowie ein Blühstreifen für die Insektenvielfalt.



OBSTSCHEUNE

21 Angrenzend an die Streuobstwiese befindet sich unsere Obstscheune, die 2013 erbaut wurde. Gezeigt wird darin die informative, künstlerisch gestaltete Ausstellung »Erlebnis-

welt Alte Obstsorten im Wendland«, mit Geschichten rund um den Apfel. An den installierten Hands-On-Stationen haben auch die kleinen Museumsentdecker und Apfel-Laien die Möglichkeit, spielerisch in das Thema einzutauchen und mehr über alte Obstsorten zu erfahren. Auch finden hier Kurse z.B. für Bierbrauen und Fermentieren von Obst und Gemüse statt.

Fotos: Manfred Fortmann, Klaus Mayhack, Daniela Öhm | Deutschlandumriss: freepik.com | Text: Ilka Burkhardt-Liebig | Gestaltung: Uwe Hills | 0720/5



DER RICHTIGE MOMENT...

...unseren Audioguide mitzunehmen. Er führt durch alle Stationen des Rundlingsmuseums. Zweieinhalb Stunden lang interessante Informationen, wann und wie Sie es mögen – immer, wenn Sie diesen Vogel sehen!



In vier Sprachen: deutsch, englisch, niederländisch und plattdeutsch.

ZEIGEN SIE ES DEN ANDERN...

...dass Sie hier sind! Für irgendetwas müssen Social Media ja gut sein! Sie können Ihre und unsere Kanäle nutzen, um Ihre Message zu verbreiten.



Rundlingsmuseum Wendland
OT Lübeln Nr. 2, 29482 Küsten
Telefon (05841) 962930
info@rundlingsmuseum.de
www.rundlingsmuseum.de
Instagram/rundlingsmuseum

Geöffnet 1. April bis 31. Oktober, 10 bis 17 Uhr (außer montags)



PERLE DES WENDLANDS

Willkommen in unserer Welt

Wo Land und Leben sich im Rundling treffen





EINGANG/ VERWALTUNG

1 Dieses schöne Vierständerhaus von 1823 präsentiert sich mit seiner Giebelseite der Mitte des Rundlingsdorfes Lübeln. Hier beginnt der Rundgang über das Gelände unseres Freilichtmuseums. Im Foyer bieten Kunsthandwerker regionale Produkte zum Verkauf an. Auch Infomaterial über die Region ist umfangreich erhältlich. Zudem befindet sich im Obergeschoss ein großer Raum für Tagungen und Ausstellungen, zurzeit die Hut- und Haubenschachtel-Ausstellung sowie der erste Teil der Ausstellung »Frühe Fotografien aus dem Wendland«.

Freilichtmuseums. Im Foyer bieten Kunsthandwerker regionale Produkte zum Verkauf an. Auch Infomaterial über die Region ist umfangreich erhältlich. Zudem befindet sich im Obergeschoss ein großer Raum für Tagungen und Ausstellungen, zurzeit die Hut- und Haubenschachtel-Ausstellung sowie der erste Teil der Ausstellung »Frühe Fotografien aus dem Wendland«.



HEIMATHAUS

3 Das Heimathaus ist eines der größten Gebäude auf dem Gelände und Mittelpunkt des Rundlingsmuseums. Es handelt sich um ein typisches Niederdeutsches Hallenhaus in asymmetrischer Bauweise, dem charakteristischen Aussehen eines sogenannten Dreiständerhauses aus dem Jahre 1733. Die Diele »de Groot Deel« war mit der einzigen Feuerstelle nebst Schwibbogen der wichtigste Raum des Hauses. Seitlich davon war Platz für die Tiere und im hinteren Teil der Wohnbereich mit der guten Stube »de Dönz«. Mensch, Vieh, Gerätschaften und Vorräte – alles unter einem Dach.

Seitlich davon war Platz für die Tiere und im hinteren Teil der Wohnbereich mit der guten Stube »de Dönz«. Mensch, Vieh, Gerätschaften und Vorräte – alles unter einem Dach.



TRACHTENHAUS

4 Das heutige Trachtenhaus wurde im Jahre 1887 als Pferde- und Schweinestall erbaut. In dem neu umgebauten Haus erhielt die umfangreiche Trachtenausstellung

im Jahre 2005 einen angemessenen Platz. Präsentiert wird eine besondere Auswahl – ein Rückblick auf die schicke Bekleidung zu festlichen Anlässen sowie die Arbeitstracht unserer Vorfahren.



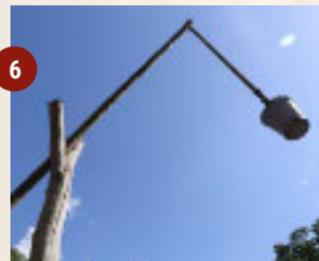
WAGENREMISE

5 Im Niederdeutschen Hallenhaus – wie dem Heimathaus – waren unter einem Dach Menschen, Vieh, Gerätschaften und Vorräte untergebracht. Aber schon im 15. Jahrhundert wurden zusätzliche Nebengebäude, wie offene Remisen, errichtet, um Leiter- und Ackerwagen, Kutschen, Pferdeschlitten und Ackergeräte unterzustellen – die typischen Gerätschaften unserer Vorfahren. Dieser Wagenschuppen wurde 1977 nach historischem Vorbild auf dem Museumsgelände nachgebaut.

Nebengebäude, wie offene Remisen, errichtet, um Leiter- und Ackerwagen, Kutschen, Pferdeschlitten und Ackergeräte unterzustellen – die typischen Gerätschaften unserer Vorfahren. Dieser Wagenschuppen wurde 1977 nach historischem Vorbild auf dem Museumsgelände nachgebaut.

ZIEHBRUNNEN

6 Am Wohnende außerhalb des Heimathauses befindet sich der Hofbrunnen von 1796 mit einem Brunnenaufsatz aus Sandsteinplatten. Der lange Schwingbaum mit einem Eimer, aufliegend auf einer Gabel und einem Gegengewicht ermöglichte es, das Wasser zu schöpfen. Der aus einem Stück gearbeitete Sandsteintrog diente als Viehtränke. Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts gab es Wasserpumpen in den Häusern zur Versorgung mit Trinkwasser sowie zum Kochen und Waschen.



TÖPFEREI

7 In dem gemütlichen Holzhaus mit hellem Sonnensegel betreibt die Töpferin des Museums seit dem Jahre 2001 einen kleinen Werkstattladen mit Töpferscheibe und Brennofen. Hier stellt sie »Gute Laune«-Gebrauchs- und

Gartenkeramik her, die sie in ihrem anliegenden Verkaufsraum für die Gäste ausstellt und zum Erwerb anbietet.

Bis vor einigen Jahrzehnten befand sich in diesem Haus noch die Wasserversorgung des Rundlingsdorfes Lübeln.

Unsere »Weltkarte«



PARDEMANG

8 Pardemang, ein merkwürdiger Begriff, der aber gleich viel eleganter klingt als das plattdeutsche »Schietehus«. Zur französischen Besatzungszeit Anfang des 19. Jahrhunderts nannte man so das »stille Örtchen«, da die Soldaten Napoleons es gerne vornehm hatten. Solche Toiletten waren auf dem Land oft noch bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg üblich. Das Toilettenhäuschen auf dem Museumsgelände ist nicht in Gebrauch und wurde nur zur Anschauung nachgebaut.



BIENZEAUN

9 Der Biienzaun ist eigentlich eine Art Unterstand, der die alten, aus Stroh geflochtenen, Bienenkörbe vor Regen schützt. Früher besaßen viele Hofstellen

eigene Bienenvölker, aber nicht jedes Gehöft im Dorf durfte Bienen halten, denn Bienen brauchen für das Sammeln von Nektar ein gewisses Umfeld. Wie heute Bienen gehalten werden, zeigt unser Imker auf der Wiese neben der Obstscheune.



BAUERNGARTEN

10 Hinter dem Heimathaus befindet sich der sogenannte Küchengarten. Dieser nach historischem Vorbild angelegte Garten beheimatet die damals verwendeten Heil- und Gewürzpflanzen sowie bienenfreundliche Blumen. Es lassen sich beispielsweise Herzgespann, Weinraute und Eberraute sowie Ringelblumen und Stockrosen entdecken. Der schützende Zaun aus geflochtenen Weidenruten sollte das Kleinvieh aus dem Garten fernhalten. Dieser sonnige, duftige Platz lädt heute zum Verweilen ein.

Es lassen sich beispielsweise Herzgespann, Weinraute und Eberraute sowie Ringelblumen und Stockrosen entdecken. Der schützende Zaun aus geflochtenen Weidenruten sollte das Kleinvieh aus dem Garten fernhalten. Dieser sonnige, duftige Platz lädt heute zum Verweilen ein.



BACKHAUS

11 Das ursprüngliche Backhaus fiel 1899 einem Brand zum Opfer. Das heutige Backhaus wurde als Ersatz 1977 in Köhlen abgebaut und hier originalgetreu aufgebaut. Auf vielen Höfen wurden gesonderte Backhäuser errichtet. Zu besonderen Tagen wird unser Backhaus noch heute befeuert. Der Ofenraum wird durch ein Holzfeuer aufgeheizt, bis die Steine eine Temperatur von 260 – 280 Grad erreicht haben. Dann backt unser Museumsbäcker nach alten Rezepten knuspriges Brot und Kuchen.



BACKSTAAV

12 Ein wesentlicher Nebenerwerb der wendländischen Bauern war die Leinenweberei. Der Flachs musste auf dem Weg bis zum gewebten Leinen eine Reihe von Arbeitsprozessen

durchlaufen. In der Backstaaav wurde in der hinteren Hälfte des Gebäudes der im Wasser der Rötekuhle angerottete Flachs mit Hilfe eines kleinen Ofens (Spitschky genannt) gedörrt und anschließend in der vorderen Gebäudehälfte per Handbrake gebrochen.



FLACHS-UND LEINENHAUS

13 Dieses Ausstellungsgebäude nennt sich das Flachs- und Leinenhaus. Ursprünglich als Speichergebäude genutzt, wurde es 1989 nach historischem Vorbild wiederaufgebaut. In solchen Speichergebäuden wurden, getrennt vom Haupthaus, Vorräte aufbewahrt und Saatgut gelagert. In der jetzigen Nutzung dient das Gebäude zur Darstellung der Leinenherstellung, die im Wendland gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu beträchtlichem Wohlstand führte.

In der jetzigen Nutzung dient das Gebäude zur Darstellung der Leinenherstellung, die im Wendland gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu beträchtlichem Wohlstand führte.